



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die mittelalterliche Malerei in Soest

Schmitz, Hermann

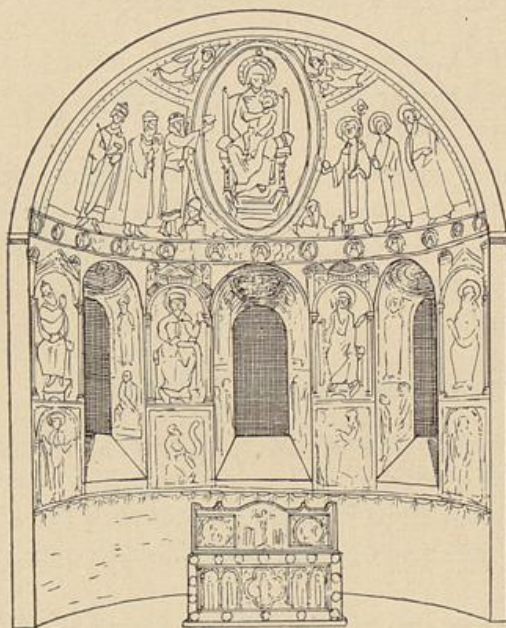
Münster, 1906

2. Der Gedanke

urn:nbn:de:hbz:466:1-28267

der Thronenden zu Füßen, zwei heilige Männer in Brustbild, der rechte, priesterlich, neben ihm auf dem Altar Kelch und Patene: Melchisedek, der linke, ritterlich: St. Patroclus, daneben ein Fisch. Die Fensterzone ist durch ein Band — 13 Medaillonbrustbilder der kleinen Propheten und Baruch — von der Kuppel abgetrennt. Sie zerfällt durch horizontale Teilung in 2 Hälften. In der oberen sitzen vier Gestalten. Von links nach rechts David, Salomo: *ista est speciosa inter filias Hierusalem*, Isaias, [Ezechiel, vom Restaurator]. In gleicher Höhe mit ihnen stehen in den

Laibungen der drei Fenster je ein Greis und eine Greisin. Nach Kaisers Deutung: Joachim Vater, Anna Mutter. Simeon Priester; Hanna, die Prophetin; Zacharias und Elisabeth. Alle in Vorderhaltung, emporweisend. Die Kreismedaillons der Scheitel haben im Mittelfenster Johannes Evangelista, links und rechts Erzengel. Die ganze zweite Hälfte der Fensterzone erfüllen 10 Vorgänge und Gestalten aus dem alten Testament. Vier fallen auf die Apsiswand, je zwei in die Fenstergewände. Von links nach rechts: Daniel in der Löwengrube, Abraham, Jakob segnet Ephraim und Manasse. Jonas unter der



Nördliche Nebenapsis von St. Patrocli (System).

Kürbisstaude, Gideon, Elias und das Weib von Sarepta, Hiob im Elend, Jakob und der Engel (?) [Noah, Moses vom Restaurator].

2. Der Gedanke entwickelt sich von unten nach oben. Die Personen und Vorgänge des alten Testaments zu unterst deuten das Kommen des neuen Bundes an. „Es muss alles erfüllt werden, was in den Propheten und Psalmen von mir geschrieben ist.“ Luc. 24, 44. Daniel ist Vorbild Christi schon in altchristlicher Zeit. Die gekreuzten Arme des segnenden Jacob (1. Mose Kap. 48, 1—15) gelten den Kirchenvätern als Hinweis auf das Kreuz Christi, Jonas (Jona, Kap. 4.) als der auferstehende Christus. Gideon (Richter, Kap. 6, 11—14), der nur auf ein sichtbar Zeichen hin glaubt, ist dem ungläubigen Thomas parallel. Die Witwe von Sarepta mit den kreuzweis vorgehaltenen Holzscheiten (1. Könige, 17) deutet auf die

Kreuztragung, der standhafte Hiob, von seinen Freunden bejammert (Hiob, 2, 9—13) auf das Abendmahl. Was hier vorausgesagt wird, erhält die Erläuterung durch die Propheten darüber. Die sechs Figuren aus der Verwandtschaft Christi leiten unmittelbar auf das Hauptthema hin. Johannes endlich: er sieht eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. In dem Gewölbe stehen sich alter und neuer Bund gegenüber. Rechts Melchisedek, Opferpriester des alten Bundes, links Patroclus, der Märtyrer, mit dem Fisch. Der Heilige, ein frommer Ritter in Troyes, wurde auf Befehl Aurelians in einem Sumpf enthauptet, denn er sollte um ein christliches Begräbnis gebracht werden. Aber der Leichnam schwamm auf dem Wasser zu den Christen und sie bestatteten ihn; es geschah 274. Zugleich ist der Fisch, *ἰχθῆς*, hier in der uralten christlichen Bedeutung, als Symbol des Geheimnisses der Eucharistie.³⁾ Rechts noch Joachim und Anna. Aber links — von Norden, da kamen die Weisen aus dem Morgenland gen Jerusalem. Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind kommen, ihn anzubeten. Der Stern steht über Maria und dem Kind. Der von Engeln verehrten, auf den Thron Salomonis¹⁾ erhobenen Patronin ordnet sich also das Ganze unter. Die 3 Magier stehn als die Opfernden des neuen Bundes im Gegensatz zu Melchisedek.²⁾ Vor allem gelten sie als das bekehrte Heidentum. Hier in Gemeinschaft mit St. Patroclus sind sie vor Maria Vertreter des gläubigen Soest. Wieder eine allem Volk nahegehende, trostreiche Vorstellung. Die gesamte Ausstattung des Domes ist davon erfüllt (vgl. S. 23.).

In den Glasfenstern der Hauptapsis: Erfüllung der Vorahnungen des alten Bundes: Leben und Leiden Christi. In dem Freskenzyklus endlicher Triumph, Christus Salvator mundi. An den Basen der Säulen des Nordportals, in dessen Bogenfeld der segnende Christus, treten 2 gekrönte Köpfe plastisch hervor. Man kann sie wohl, wie die gleichen an den Engelsäulen zu Erwitte bei Lippstadt auf die überwundenen Königreiche (Dan. 2. Kap.

1) Der siebenstufige Thron Salomonis mit den 14 Geschlechtern Davids (in Löwengestalt) in dem Apsisgemälde zu Goslar. Kunstdenkmäler von Hannover, herausgeg. von Wolff, 1901, S. 84. In Gurk: Ecce thronus magni fulgescit regis et agni. Z. K. 1870 S. 139.

2) Wie auf dem Verduner Altar, vgl. Drechsler, der Verduner Altar, Taf. 19.

3) In der linken Vorlagswand ist noch die Sakramentsnische, die erst im späteren Mittelalter allgemein durch das Häuschen verdrängt wird (armarium). Heute noch ist das Chörchen dem Kultus der Maria geweiht.

1—49) deuten.¹⁾ Auf dasselbe Thema, die sieghafte Macht des Kreuzesopfers, deutet auch das bestickte Seidenkissen im Domschatz (um die Mitte des 12. Jahrhunderts entstanden). Es diente zur Schaustellung der Reliquien St. Patrocli und war bei den Prozessionen allen sichtbar. Vorderseite: Lamm Gottes mit der Siegesfahne. Rückseite: Alexander rex. Zwei Vögel tragen den Thronenden aufwärts. Es ist eine alte orientalische Sage: Als Alexander der Grosse ans Ende der Welt kam, wollten ihn zwei Greifen in kupfernem Wagen in den Himmel tragen. Zu nahe der Sonne zerschmolz der Wagen, der König fiel herab. Die geistlichen Dichter des 12. Jahrh. sehen in dem König die dritte der Weltmonarchieen nach der Vision Daniels.²⁾ Wie der alte Bund so wird der Heidenkönig überwunden. Ich will in den Himmel steigen und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen; ich will über die Wolken fahren und gleich sein dem Allerhöchsten. Ja zur Hölle fährst du (Jes. Kap. 14, 9—14).

3. Das Byzantinische der Hauptmotive braucht angesichts der im 1. Teil gemachten Erfahrungen nicht ausdrücklich bewiesen zu werden. Die unbewegte, das Kind zur Schau stellende Hagia Theotokos thront auf dem gepolsterten Herrschersitz, die Füße ruhen auf dem Untersatz.³⁾ Die

1) Abb. der Erwitter Säulen, Lübke, Taf. XXV, vgl. S. 86. Auf den Säulenschäften ist die Jakobsleiter eingemeißelt; als Verbindung des irdischen und himmlischen Reichs. Ähnlich an süditalienischen Skulpturportalen in den Gewänden; hier kann der Westfälische Steinmetz gelernt haben. — Die Jakobsleiter in gleichem Sinn im Freskenzyklus zu Gurk (Z. K. 1871). — Die 4 Königreiche gemäss Daniel Kap. 3 u. 7 in den Fresken des Karners zu Hartberg i. T. Das alte Testament darüber als Vorbereitung auf die Heilsordnung; oben Christus, Reich der Kirche. (Z. K. 1902, Taf. V—XI. S. 82.)

2) Es singt die Kaiserchronik, der Kaiser und der Kuonige Buoch (entst. vor 1160).

Das dritte tier was ein libarte;
Der bezeichnenet den kriechischen Alexander
der mit vier herin vuor aftir lande;
unz er der werlde ende
bî guldinen siulen bekande.
In Indiâ er die wuste durchbrach;
mit zweien grîfen
vuor er zuo den luften.

Mit ähnlichen Worten der Lobgesang auf den hl. Anno (entst. in Köln um 1180). Mit dem griechischen Roman Pseudocallisthenes kommt Alexanders Himmelfahrt in den Kreuzzügen über die Alpen. Die rheinischen Dichter erhalten die Legende über Frankreich. — Die Soester Darstellung erinnert an die in S. Marco (abgeb. bei Didron, Annales archéologiques). Weitere Darstellungen: Portal zu Remagen, Säulenkapitell zu Freiburg i. Br., Otranto.

3) So in S. Maria della Libera bei Sessa, in Messina, Parenzo, Monreale. Jenseits der Alpen in St. Philibert zu Tournus (Saône et Loire); in der Hohnkirche und Nicolai-kapelle zu Soest, in der Neuwerkskirche zu Goslar, im Dom zu Braunschweig, in den Handschriften der thüringisch.-sächs. Malerschule. — Die altchristliche Auffassung (Priscilla-